

INSTITUTUM TURCICUM SCIENTIAE ANTIQUITATIS  
TÜRK ESKİÇAĞ BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ

COLLOQUIUM  
ANATOLICUM  
ANADOLU SOHBETLERİ

IX

Ayrıbasım / Offprint



2010

INSTITUTUM TURCICUM SCIENTIAE ANTIQUITATIS  
TÜRK ESKİÇAĞ BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ  
COLLOQUIUM ANATOLICUM  
ANADOLU SOHBETLERİ  
IX

ISSN 1303-8486

**COLLOQUIUM ANATOLICUM dergisi, TÜBİTAK-ULAKBİM  
Sosyal Bilimler Veri Tabanında taranmaktadır.**

COLLOQUIUM ANATOLICUM dergisi hakemli bir dergi olup, yılda bir kez yayınlanmaktadır.

© 2010 Türk Eskiçağ Bilimleri Enstitüsü

Her hakkı mahfuzdur. Bu yayının hiçbir bölümü kopya edilemez.  
Dipnot vermeden alıntı yapılamaz ve izin alınmadan elektronik, mekanik,  
fotokopi vb. yollarla kopya edilip yayınlanamaz.

Editörler/Editors  
Metin Alparslan  
Y. Gürkan Ergin  
Hasan Peker  
Meltem Doğan-Alparslan

Baskı / Printing  
Paragraf Basım Sanayi A.Ş.  
Yüzyıl Mah. Matbaacılar Sit. 2. Cadde No: 202/A Bağcılar, İstanbul  
Tel: +90 (212) 629 06 07 Faks: +90 (212) 629 03 85  
Sertifika No: 18469

Yapım ve Dağıtım/Production and Distribution  
Zero Prodüksiyon Kitap-Yayın-Dağıtım Ltd. Şti.  
Tel: +90 (212) 244 7521 Faks: +90 (212) 244 3209  
[info@zerobooksonline.com](mailto:info@zerobooksonline.com) [www.zerobooksonline.com](http://www.zerobooksonline.com)



TÜRK ESKİÇAĞ BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ  
Ekrem Tur Sokak, No. 4 34435 Beyoğlu-İstanbul  
Tel: + 90 (212) 292 0963 Fax: + 90 (212) 514 0397  
[info@turkinst.org](mailto:info@turkinst.org) [www.turkinst.org](http://www.turkinst.org)



TÜRK ESKİÇAĞ BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ

**Uluslararası Akademiler Birliği Muhabir Üyesi**  
**Corresponding Member of the International Union of Academies**

## Bilim Kurulu / Consilium Scientiae

Haluk ABBASOĐLU	İstanbul
Ara ALTUN	İstanbul
Güven ARSEBÜK	İstanbul
Nur BALKAN-ATLI	İstanbul
Vedat ÇELGİN	İstanbul
İnci DELEMEN	İstanbul
Ali DİNÇOL	İstanbul
Belkıs DİNÇOL	İstanbul
Turan EFE	İstanbul
Sevil GÜLÇUR	İstanbul
Cahit GÜNBATTI	Ankara
Adolf HOFFMANN	Berlin
Theo van den HOUT	Chicago
Cem KARASU	Ankara
Kemalettin KÖROĐLU	İstanbul
René LEBRUN	Louvain-la-Neuve
Stefano De MARTINO	Trieste
Joachim MARZAHN	Berlin
Mihriban ÖZBAŞARAN	İstanbul
Coşkun ÖZGÜNEL	Ankara
Aliye ÖZTAN	Ankara
Felix PIRSON	İstanbul
Mustafa H. SAYAR	İstanbul
Andreas SCHACHNER	İstanbul
Oğuz TEKİN	İstanbul
Elif Tül TULUNAY	İstanbul
Önhan TUNCA	Liège
Jak YAKAR	Tel Aviv

## İçindekiler / Index Generalis

### Konferanslar / Colloquia

*Kırklareli Yüendolan C Tümülüsü*

İnci Delemen – Sedef Çokay-Kepçe – Zülküf Yılmaz ..... 1

*Ateş Oyunları: Mukiş Bařkenti Alalakh'ta Piroteknoloji*

K. Aslıhan Yener ..... 19

*Altphrygische Religion und Königsideologie – Eine weitere Brücke zur  
hethitischen Großreichszeit?*

Karl Strobel ..... 29

*Side Tiyatrosu ve Çevresinde Onarım-Koruma Uygulamaları ve Sorunları*

Ülkü İzmirligil ..... 87

*Troas Bölgesi'ndeki Tařın Hayat Verdiđi Kent Assos:  
1881-2009 Yılları Arasındaki Kazılara Genel Bakıř*

Nurettin Arslan ..... 113

### Makaleler / Commentationes

*Antik Çađda Strigilisin Ecza Amaçlı Kullanımı: Veriler ve Kanıt*

Daniř Baykan ..... 141

*Urartu Krallığı'nda Harem*

Rafet Çavuşođlu – Bilcan Gökce – Kenan Iřık ..... 153

*Red-Slip Ware from Tralles Excavations*

Aynur Civelek ..... 169

*The History of the Exploration of Uřaklı/Kuřaklı Höyük (Yozgat)  
and the “Rediscovery” of a Middle-Hittite Tablet*

Carlo Corti ..... 193

*Pamphylia'da Klasik Dönem'de Saptanan Yerel ve Yunan Unsurlar  
Üzerine Bir Deđerlendirme*

Sedef Çokay-Kepçe ..... 213

<i>Gyges'in Sadyattes'i Tahttan İndirme Hikâyesi: Yeni Bir Gözden Geçirme</i> Muzaffer Demir .....	229
<i>Ein hethitisches Hieroglyphensiegel im Mardin Museum</i> Ali Dinçol – Nihat Erdoğan .....	269
<i>Oluz Höyük Kazısı Üçüncü Dönem (2009) Çalışmaları: Değerlendirmeler ve Sonuçlar</i> Şevket Dönmez .....	275
<i>Doğu Roma Dünyasında Monofizit Reaksiyon ve İmparator Iustinianus</i> Turhan Kaçar .....	307
<i>MÖ 7. ve 6. yy Yunan Ticari Faaliyetleri İçinde “İşbirliği” Olgusu</i> Aylin Koçak Yaldır .....	333
<i>Vefa Kilise Camisi Naosu Güney Dış Yüzünün Kademeli Kemerli Yukarısındaki Üçgen Alınlığı Sabitlenmiş Üç Keramik Kabın Değerlendirilmesi</i> Ayyüz (Toydemir) Sabuncu .....	353
<i>Verbogen, zerschlagen, zerhackt - Spuren ekstatischer Inszenierungen in frühbronzezeitlichen Gräbern Anatoliens</i> Thomas Zimmermann .....	367
<b>Kitap Eleştirileri / Recensiones</b>	
Вагалински, Л. Ф., Кръв и Зрелища / Vagalinski, L. F., <i>Blood and Entertainments. Sports and Gladiatorial Games in Hellenistic and Roman Thrace</i> , National Archaeological Institute with Museum Sofia, Bulgarian Academy of Sciences, Sofia, 2009, 228 pages + plates. (İnci Delemen) .....	381

# Verbogen, zerschlagen, zerhackt - Spuren ekstatischer Inszenierungen in frühbronzezeitlichen Gräbern Anatoliens\*

Thomas Zimmermann

**Keywords:** (Early) Bronze Age, Europe, Anatolia, Cemetery, Metal Objects

**Anahtar Kelimeler:** Tunç Çağı, Avrupa, Anadolu, Mezarlık, Metal Nesnelere

Das Phänomen der mutwilligen Beschädigung wertvoller Metallobjekte, oder deren planvolle Zerstörung im Rahmen von Kulthandlungen, ist in der Vor- und Frühgeschichte Alteuropas gut belegt und eingehend diskutiert worden. Insbesondere sogenannte Burcherzhorte der späten Bronzezeit (2. Jt. v. Chr.) enthalten oft eine Vielzahl vollständig gegossener und geschmiedeter Metallgegenstände, darunter auch schweres Gerät wie Waffen, Werkzeuge oder massiver Bronzeschmuck, die vor ihrer endgültigen Niederlegung einem Akt raserischen Vandalismus anheimfallen und kleingestückelt oder anderweitig nachhaltig beschädigt werden (Nebelsick 1997) (Abb. 1).

Für die europäische Vorgeschichte repräsentieren Hortfunde eine der hauptsächlichen Quellen zur Rekonstruktion prähistorischer Lebenswelten, in der Bronzezeit sind sie gegenüber den übrigen Quellengattungen Grab und Siedlung gar überproportional stark vertreten. Vollkommen konträr dagegen präsentiert sich die Quellenlage im vorklassischen Anatolien: Einer stetig wachsenden Anzahl ausgegrabener oder zumindest mittels Feldbegehung erfasster Siedlungsplätze, steht ein verhältnismäßig kleiner Korpus an gut dokumentierten Bestattungsplätzen gegenüber (vgl. die bis 1994 gültige Zusammenstellung bei Korfmann – Baykal-Seeher – Kılıç 1994). Sichere

---

\* Das Manuskript wurde im Juni 2010 abgeschlossen. Herrn Prof. Dr. Tayfun Yıldırım, Universität Ankara, sei herzlich für zahlreiche anregende Diskussionen sowie wertvolle Hinweise zur Verbreitung bestimmter Bestattungstraditionen gedankt.

Verwahrfunde stellen dagegen einen minimalen Prozentanteil früh- und mittelbronzezeitlicher Sachzeugnisse in Kleinasien dar. Strenggenommen lässt sich für das 3. Jahrtausend v. Chr. neben den vieldiskutierten, bei ihrer Auffindung nur unzureichend und widersprüchlich dokumentierten "Hortfunden" aus Troia (Sazcı 2007 mit umfassendem Literaturverzeichnis; jüngst hierzu Bachhuber 2009) nur der aus Schmuck, einer Schaftlochaxt sowie Metallgefäßen bestehende Verwahrfund aus Eskiyapar (Özgüç – Temizer 1993) sowie der bekannte Hort von Arslantepe (Palmieri 1981: 109-110; 107-108 Abb. 3.4) als archäologisch sicher erfasste Depots ins Feld führen. Davon abgesehen sind unter den Altfunden lediglich das Ensemble von Soloi-Pompeiopolis (Kilikien, Südtürkei; Bittel 1946) sowie das bei maschinellen Erdbewegungen zu Tage getretene Kurzschwert mit fünf Lanzen spitzen aus Tülintepe (Harmankaya 1993; Yalçın – Yalçın 2009) mit hoher Wahrscheinlichkeit als Depotfunde bestimmbar. Einzig an diesem Fundensemble lassen sich offenbar bewusst vorgenommene Verbiegungen der Lanzenblätter (Harmankaya 1993: 377-379 Abb. 1-3) konstatieren. Dennoch konnte für Anatolien eine derart umfassende Diskussion zur Frage der Hortdeutung – Werkzeug- oder Rohmaterialdepot, Verwahrfund in Krisenzeiten oder Weihegabe- (für zusammenfassende und regionalübergreifende Literatur zum Thema vgl. in Auswahl Torbrügge 1985; Hansen 1994; Huth 1997; Hänsel – Hänsel 1997; Görmer 2006), und daran anschließend die Frage nach Spuren ekstatischer Kulthandlungen, wie sie seit geraumer Zeit in Europa geführt wird, bislang aufgrund der zahlenmäßig zu geringen geschlossenen Fundensembles nicht geführt werden<sup>1</sup>.

Eine Musterung einschlägiger Grabfunde des fortgeschrittenen dritten Jahrtausends v. Chr. aus Inneranatolien bezeugt jedoch, das auch hier zahlreiche Bronzebeigaben in verschiedenster Art und Weise gewaltsam manipuliert wurden. Dieser kleine Beitrag will die Aufmerksamkeit auf diese bislang nur wenig beachtete Facette altbronzezeitlicher Grabriten Westasiens lenken, und einige ausgewählte Inventare zur Diskussion stellen.

Eine umfassende Beurteilung frühbronzezeitlicher Bestattungstraditionen wird zunächst durch den Umstand erschwert, dass nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Nekropolen vollständig ausgegraben und

---

1 Zu bedenken ist hier jedoch die gewaltige Anzahl an bestimmbar frühbronzezeitlichen Bronzefunden in Museen und privaten Sammlungen mit der vagen Fundangabe „Anatolien“, die freilich nicht ausschließlich aus beraubten Gräbern stammen müssen, sondern durchaus Bestandteile von Horten sein können.

adäquat publiziert ist: So lässt sich der zentrale Bestattungsplatz von Karataş in Lykien, Südwesttürkei nach wie vor nur mittels Vorberichten erschließen (vgl. Mellink 1963 und Folgejahre; letzter Vorbericht Mellink 1970). Gleiches gilt für die große frühbronzezeitliche Nekropole von Harmanören in Westanatolien, die bislang ebenfalls nur cursorisch in knappen Resummées der jeweiligen Grabungskampagnen vorliegt (siehe Özsait 1994 ff.). Eine rühmliche Ausnahme bietet dagegen die umfassende monographische Vorlage des früh- und mittelbronzezeitlichen Bestattungsplatzes von Demircihöyük-Sarıket (Seeher 2000). Jedoch weist keines der durch die oben genannten Veröffentlichungen zugänglich gemachten Metallinventare Spuren gewaltsamen Einwirkens durch Biegen oder Brechen auf.

Resuloğlu (Provinz Çorum) repräsentiert schließlich eine neu ausgegrabene, in ausführlichen Vorberichten anpublizierte frühbronzezeitliche Nekropole Zentralanatoliens. Der seit 2003 in Kooperation mit dem Museum Çorum ausgegrabene Bestattungsplatz erbrachte traditionelle Grabarchitektur in Form von Pithos- und Steinkistengräbern, deren umfangreiches Metallinventar derzeit in mehreren Spezialstudien archäometrisch erschlossen wird (Zimmermann – Yıldırım 2008; Zimmermann – Yıldırım 2010 mit weiterer Literatur). Mit Ausnahme einiger (teil)beraubter Grablegen ist der Erhaltungszustand der meisten bislang erfassten Gräber exzellent. Im Gegensatz zu Demircihöyük-Sarıket, Harmanören oder Karataş lassen sich zudem hier an ausgewählten Fundkomplexen erstaunliche, differenzierte Beobachtungen zu gewaltsamen Manipulationen an Metallobjekten vornehmen: So bezeugt ein um 180 Grad gebogener Griffzungendolch (Yıldırım – İpek 2010: 35 Abb. 13 rechts unten), ein zerdrücktes Omphalosschälchen (Yıldırım – İpek 2010: 35 Abb. 13 unten Mitte), ein weitere alt zerbrochene Metallklinge (Yıldırım – İpek 2010: 35 Abb. 13 links oben), sowie auch möglicherweise zwei verbogene Nadeln (Yıldırım – İpek 2010: 35 Abb. 13 links Mitte) aus dem unlängst veröffentlichten Pithosgrab 220 eine derartige Kultpraxis (Abb. 2). Das größtenteils unbeschädigte Inventar aus Pithosgrab 217 wird ebenfalls durch ein zerdrücktes Ringgriffschälchen kontrastiert (Yıldırım – İpek 2010: 34 Abb. 12 schräg links unten). Ein beinahe identisches Bild bietet das 2007 publizierte Grabinventar eines erwachsenen Individuums: Neben einem unbeschädigten tordierten Ösenhalsring, sowie zwei Armreifen befanden sich wiederum ein im extremen Winkel verbogener Griffzungendolch, eine umgebogene Nadel, aus geriffelten Bronzetuben bestehender zerhackter Halsschmuck, sowie eine intentionell alt zerbrochene und eingedrückte Tasse unter den Beigaben (Yıldırım – Ediz 2007: 221 Abb. 8.9)

(Abb. 3). Spuren gewaltsamen Verbiegens oder gar Zerhackens lassen sich an etlichen weiteren Metallgefäßen, darunter neben einhenkligen Tassen, auch Schalen und gestielte Pfannen feststellen (vgl. Yıldırım 2006: 9 Abb. 13). Auch blieben etliche weitere Metallklingen aus verschiedenen Gräbern nicht von derart rabiaten Eingriffen verschont (Yıldırım 2006: 10 Abb. 15 a-c) (Abb. 4). Besonders zerstückelte und zusätzlich verbogene Behältnisse, oder die mehrfach gewundene Klinge eines Griffzungendolches machen deutlich, dass für derartige Beschädigungen zweifelsohne ein beachtlicher Kraftaufwand notwendig war, sodass hier der für antiken Vandalismus im kultischen Umfeld gebräuchliche Terminus einer „ekstatischen“ Zerstörung durchaus gerechtfertigt erscheint. Interessant ist nun die Beobachtung, dass nicht alle beigegebenen Metallartefakte dieser hier cursorisch skizzierten, aggressiv erscheinenden Manipulation anheimfielen. Ausgewählte Stücke blieben offenkundig von der Zerstörungsprozedur verschont, einige Objekte hüllte man zudem, einem verschiedenerorts dokumentierten zeitüblichen Brauch zufolge, zusätzlich in Tuch<sup>2</sup>, wie gut erhaltene Spuren eines Leinengewebes an einer kleinen Dolchklinge sowie Patinaabdrücke auf weiteren Metallfunden aus Resuloğlu belegen (Tütüncüler 2006; Yıldırım 2006: 10 Abb. 15 d) (Abb. 5). Besonders aufschlussreich ist hier der Befund eines 2006 dokumentierten Pithosgrabes: direkt neben einem unbeschädigten kleinen einhenkligen Schälchen, das vom Ringfinger des bestatteten Individuums baumelt, befand sich sein grob zerhacktes und verbogenes Gegenstück (Yıldırım – Ediz 2008: 453 Abb. 12) (Abb. 6). Dies belegt, dass wertvolles Metallgerät im Grabkontext nicht generell zerstört oder unbrauchbar gemacht wurde, sondern offenbar bestimmte transzendente Kriterien erfüllen musste, um entweder zerhackt, zerbrochen oder verbogen zu werden, oder von derart gewaltsamen Eingriffen verschont zu bleiben. Als höchst bemerkenswerte dritte Alternative ist in diesem Zusammenhang ein zerbrochenes und verbogenes Stielpfännchen aus Grab 28 zu erwähnen, das nach seiner Unbrauchbarmachung nichtsdestotrotz in Stoff gehüllt wurde (vgl. Tütüncüler 2006: 147 Abb. 2 oben; 148 Abb. 4). Für diese an ekstatische Opferriten gemahnende Kultradition des Zerbrechens und Verbiegens bietet sich nun eine Reihe von Hypothesen an, von denen freilich keine endgültig verifizierbar ist. Der Grundgedanke, dass mit dem Tod

---

2 Bilgi 2001: 83 Abb. 15; z. T. gut erhaltene Stoffreste ließen sich ebenso auf dem Dolch sowie einer Lanzenspitze aus den frühbronzezeitlichen Gräbern von Dündartepe nachweisen (Kökten – Özgüç – Özgüç 1945: Taf. 66, 7.8; Reste einer Umhüllung mit gewebtem(?) Stoff finden sich ebenso auf Bronzecymbeln aus beraubten Frühbronzezeit-Gräbern von Oymaağaç-Göller (freundl. Mitt. T. Yıldırım, Ankara); siehe auch Zimmermann 2007: 18 mit Anm. 46.

eines Individuums auch dessen Besitz vor der Niederlegung im Grab physisch zerstört werden muss, lässt sich für unsere Fallstudie nur bedingt geltend machen, da im gleichen Befund, wie bereits erwähnt, beschädigte als auch unversehrte Bronzen auftreten können. Die teilweise nachgewiesene Umhüllung der Grabbeigaben mit gewebtem Tuch könnte zusammen mit dem Phänomen der Zerstückelung und Verbiegung ausgewählter Objekte als Versuch interpretiert werden, die so behandelten Stücke einer drohenden Profanisierung zu entziehen. Als weitere, aus diesen Überlegungen resultierende Möglichkeit sollte schließlich die gewaltsame, rituell sanktionierte Beschädigung ausgewählter Metallgegenstände im Rahmen eines Symposiums in Betracht gezogen werden. Die Präsenz durch in der Nähe von Pithos deponierten Rinderschädeln und Langknochen wurde bereits mehrfach als Rückstände eines Totenmahls gedeutet (Yıldırım 2006: 6-7; Zimmermann 2006-2007: 514); als weiteres Indiz für zelebrierte Trinkgelage oder Bankette zu Ehren des Verstorbenen sind wohl die zahlreichen alt zerscherbten Keramiken sowie Miniaturgefäße zu werten, die in unmittelbarer Nähe der Bestattungen vorgefunden wurden (Yıldırım 2006: 7). Das zeremonielle Zerschlagen und Verbiegen von Metallobjekten würde hier recht treffend das Bild eines ekstatischen Opfergelages als Teil der Trauerfeierlichkeiten bestätigen, wie es vielfach für Funeralensembles der mitteleuropäischen Spätbronzezeit postuliert geworden ist (Nebelsick 1997: 40). Die unversehrt gebliebenen Stichwaffen oder Gefäße könnten dann womöglich als privater Besitz des Toten gedeutet werden, der unbeschädigt ins Jenseits gelangen sollte.

Das massive Vorkommen dieser „ekstatischen“ Kultpraxis in einer frühbronzezeitlichen anatolischen Nekropole ist nach derzeitigem Wissensstand einzigartig. Eine Durchsicht bekannter Inventare frühmetallzeitlicher Nekropolen Inner-, Nord- und Westkleinasiens erbrachte, wie bereits erwähnt, keinerlei Anhaltspunkte für gewaltsame Beschädigungen von metallenen Fundgut im grabrituellen Umfeld. Als einzige Vergleichsstation bietet sich derzeit Alişar Höyük an: Hier begegnen uns zumindest intentionell verbogene und alt zerbrochene Nadeln aus Schichtzusammenhängen und Gräbern, die dem spätesten dritten und frühen bis mittlerem zweiten Jahrtausend v. Chr. zuzurechnen sind (z.B. Schmidt 1932: 161 Abb. 202 (Schicht II); 267 Abb. 355 (Schicht IV)) (Abb. 7). Damit scheint sich diese Kultradtition bislang auf das nördliche sowie östliche Zentralanatolien zu beschränken. Hier ist jedoch anzumerken, dass weite Teile Inner- und Westanatoliens nach wie vor nicht befriedigend archäologisch erschlossen sind.

Neue Untersuchungen im nördlichen Zentralanatolien sowie dem pontischen Hinterland versprechen hier nicht nur dringend benötigte Daten zum besseren chronologischen und chorologischen Verständnis des frühbronzezeitlichen Kulturmosaiks, sondern werden mit Sicherheit auch dazu beitragen, bestimmte Kultrationen weniger isoliert erscheinen zu lassen.

Asst. Prof. Dr. Thomas Zimmermann

Faculty of Humanities and Letters

Department of Archaeology

06800 Bilkent

Ankara / Türkiye

[zimmer@bilkent.edu.tr](mailto:zimmer@bilkent.edu.tr)

# **Bükülmüş, Parçalanmış, Doğranmış – Erken Tunç Çağı Anadolu Mezarlarında Ekstatik Uygulamaların İzleri**

Bu çalışmada, Avrupa Antik Çağ öncesi mezarlarında sıklıkla rastlanan madeni nesnelere kırma, bükme ve parçalama fenomeni ile Antik Çağ öncesi Anadolu’da tespit edilen benzeri bir geleneği karşılaştırılmıştır.

Geç Erken Tunç Çağı Anadolu (MÖ 250-2000) mezar buluntularının arasında silahların, ziynet eşyalarının ve çanak çömleklerin bilinçli olarak kullanılamaz hale getirilmesi, sıklıkla görülmektedir. Kimi zaman aynı mezar kontekstinde sağlam metal nesnelere de belgelenmiştir ve bunlardan bazıları korunmaları için bir kumaşa sarılmış olarak ele geçmiştir. Makalemizde, ölü kültü içinde yer alan hem bahsi geçen nesnelere “bilinçli olarak kullanılamaz hale getirilmesi”, hem de onların “korunma” amacını taşıyan gelenekler açıklanmaya çalışılacaktır.

Son olarak, İç Anadolu Bölgesi’nde ve Karadeniz Bölgesi’nin iç kesimlerinde yapılacak araştırmaların, coğrafi açıdan sınırlı olan fenomen için, yeni belgeler bulunması umut edilmektedir.

## Bibliographie

- Bachhuber, C.  
2009 "The treasure deposits of Troy: rethinking crisis and agency on the Early Bronze Age citadel", *Anatolian Studies* 59: 1-18.
- Bilgi, Ö.  
2001 *Orta Karadeniz Bölgesi Madencileri*, Istanbul.
- Bittel, K.  
1946 „Der Depotfund von Soloi-Pompeiopolis“, *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* 46 (N.F. Bd. 12): 183-205.
- Görmer, G.  
2006 „Bronzezeitliche Depots in Mitteleuropa und ihre Deutung“, *Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift* 47: 289-298.
- Hansen, S.  
1994 *Studien zu den Metalldeponierungen während der älteren Urnenfelderzeit zwischen Rhönetal und Karpatenbecken (Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 21)*, Bonn.
- Hänsel, A. – B. Hänsel (eds.)  
1997 *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas*, Berlin.
- Harmankaya, N. S.  
1993 "Tülintepe Höyüğü (Elazığ) Maden Buluntuları", *8. Arkeometri Sonuçları Toplantısı*, Ankara: 369-379.
- Huth, Chr.  
1997 *Westeuropäische Horte der Spätbronzezeit. Fundbild und Funktion (Regensburger Beiträge zur prähistorischen Archäologie 3)*, Regensburg.
- Korfmann, M. – A. Baykal-Seeher – S. Kılıç  
1994 *Anatolien in der Frühen und Mittleren Bronzezeit*, Wiesbaden.
- Kökten, K. – N. Özgüç – T. Özgüç  
1945 "Türk Tarihi Kurumu adına yapılan Samsun bölgesi kazıları hakkında ilk kısa rapor", *Belleten* 9: 361-400.
- Mellink, M. J.  
1963 "Excavations at Karataş-Semayük in Lycia, 1963", *American Journal of Archaeology* 68: 269-278.  
1970 "Excavations at Karataş-Semayük in Lycia, 1969", *American Journal of Archaeology* 74: 245-259.
- Nebelsick, L. D.  
1997 „Auf Biegen und Brechen. Ekstatische Elemente bronzezeitlicher Materialopfer – Ein Deutungsversuch“, A. Hänsel – B. Hänsel (eds.), *Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas*, Berlin: 35-41.
- Özgüç, T. – R. Temizer  
1993 "The Eskiyapar Treasure", M. J. Mellink – E. Porada – T. Özgüç (eds.), *Aspects of Art and Iconography: Anatolia and its Neighbors. Studies in Honour of Nimet Özgüç*, Ankara: 613-628.

- Özsait, M.  
1994 “1993 Yılı Harmanören Mezarlık Kazısı”, 16. *Kazı Sonuçları Toplantısı* 2. Cilt, Ankara: 153-174.
- Palmieri, A.  
1981 “Excavations at Arslantepe (Malatya)”, *Anatolian Studies* 31: 101-119.
- Sazcı, G.  
2007 *Troia Hazineseri*, Istanbul.
- Schmidt, E. F.  
1932 *The Alishar Hüyük Seasons of 1928 and 1929. Part 1*, Chicago.
- Seeher, J.  
2000 *Die bronzezeitliche Nekropole von Demircihöyük-Sarıket. Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Zusammenarbeit mit dem Museum Bursa, 1990-1991*, Tübingen.
- Torbrügge, W.  
1985 „Über Horte und Hortdeutung“, *Archäologisches Korrespondenzblatt* 15: 15-23.
- Tütüncüler, Ö.  
2006 “Çorum-Resuloğlu Eski Tunç Çağı Mezarlığı’nda Kumaş Kullanımına İlişkin Yeni Bulgular”, *Anatolia/ Anadolu* 30: 137-148.
- Yalçın, Ü. – H. G. Yalçın  
2009 “Evidence for early use of tin at Tülin-tepe in Eastern Anatolia”, *TÜBA-AR* 12: 123-142.
- Yıldırım, T.  
2006 “An Early Bronze Age cemetery at Resuloğlu, near Uğurludağ, Çorum. A preliminary report of the archaeological work carried out between years 2003-2005”, *Anatolia Antiqua* 14: 1-14.
- Yıldırım, T. – İ. Ediz  
2007 “2005 Yılı Resuloğlu Eski Tunç Çağı Mezarlık Kazısı”, 28. *Kazı Sonuçları Toplantısı* 2. Cilt, Ankara: 211-222.
- 2008 “2006 Yılı Resuloğlu Eski Tunç Çağı Mezarlık Kazısı”, 29. *Kazı Sonuçları Toplantısı* 2. Cilt, Ankara: 443-454.
- Yıldırım, T. – Ö. İpek  
2010 “2008 Yılı Resuloğlu Eski Tunç Çağı Mezarlık Kazısı”, 31. *Kazı Sonuçları Toplantısı* 3. Cilt, Ankara: 21-35.
- Zimmermann, T.  
2006-2007 “Symbols of Salvation? – Function, Semantics and Social Context of Early Bronze Age Ritual Equipment from Central Anatolia”, *ANODOS – Studies of the Ancient World* 5-6: 509-520.
- 2007 „Kalinkaya-Toptaştepe, eine chalkolithisch-frühbronzezeitliche Siedlung mit Nekropole im nördlichen Zentralanatolien: Die Grabfunde der Kampagnen von 1971 und 1973“, *Istanbululer Mitteilungen* 57: 7-26.

Zimmermann, T. – T. Yıldırım

- 2008 “Three Best to Have in Plenty – Rethinking Central Anatolian Early Bronze Age Alloying Traditions”, Ü. Yalçın – H. Özbal – A. G. Paşamehmetoğlu (eds.), *Ancient Mining in Turkey and the Eastern Mediterranean*, Ankara: 87-97.
- 2010 “Çorum Arkeoloji Müzesi’nde Bulunan Erken Tunç Çağı Maden Buluntularının Zararsız XRF Analizi”, 25. *Arkeometri Sonuçları Toplantısı*, Ankara 2010: 99-104.

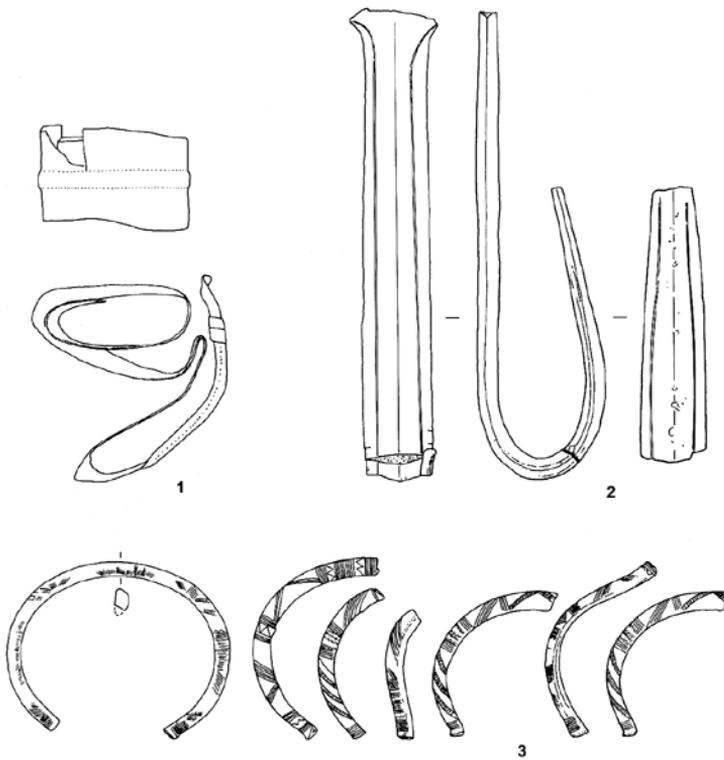


Abb. 1  
Gewaltsam verbogener  
und zerbrochener  
Metallschmuck  
und Schwertklinge  
aus verschiedenen  
spätbronzezeitlichen  
Depots (Bühl (1),  
Penkhof (2) und  
Pfeffingen (3),  
Deutschland) (nach  
Nebelsick 1997).

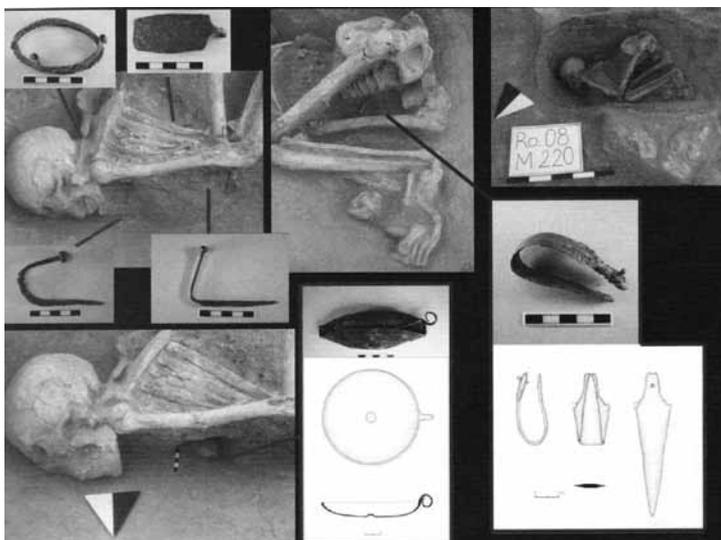


Abb. 2  
Alt beschädigte  
Metallobjekte aus  
Resuloğlu, Pitohosgrab  
220 (nach Yıldırım –  
İpek 2010).

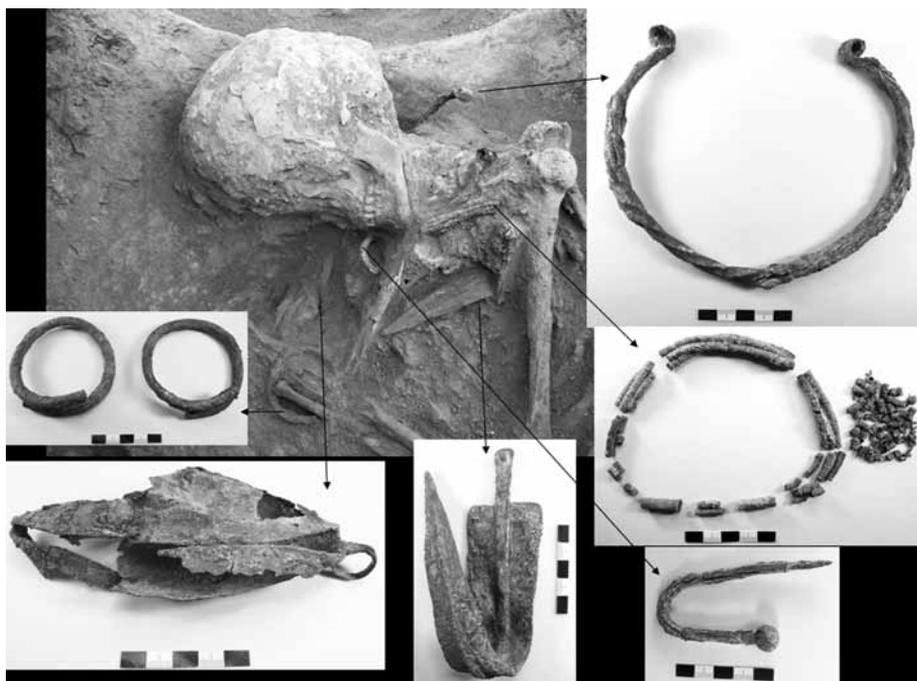


Abb. 3 Verbogene und zerbrochene Metallgegenstände aus Grab von Resuloğlu  
(nach Yıldırım – Ediz 2007).

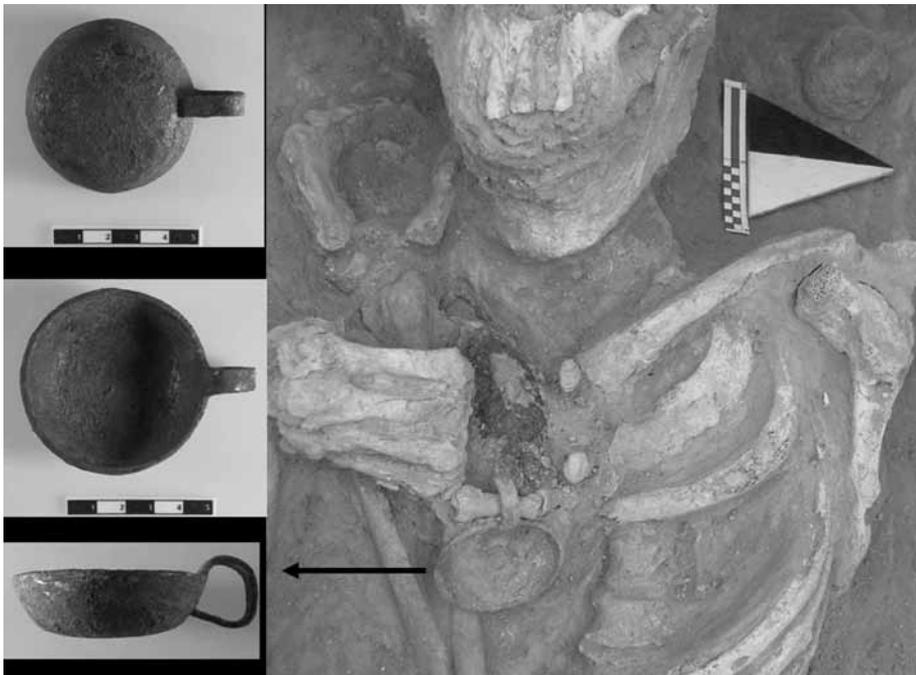


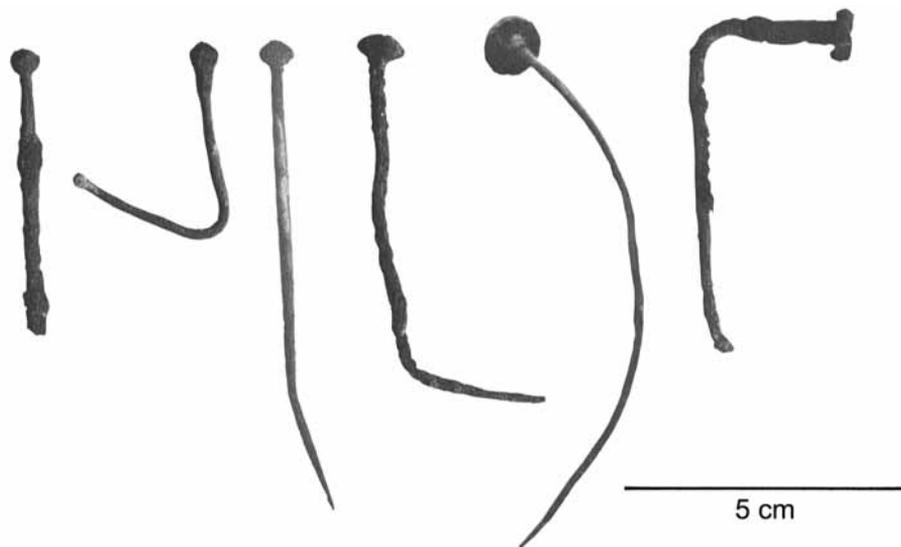
Abb. 4  
Alt verbogene  
und zerbrochene  
Metallgefäße aus  
Resuloğlu  
(nach Yıldırım 2006).



Abb. 5  
In Stoff gehüllte  
Dolchklinge aus Resuloğlu  
(nach Yıldırım 2006).

Abb. 6  
Grabinventar aus Resuloğlu  
mit unbeschädigtem und  
zerhacktem Metallgefäß  
(nach Yıldırım – Ediz 2008).





*Abb. 7 Intentionell verbogene Nadeln aus Alişar Höyük (nach Schmidt 1932).*